

LEHRPLAN RELIGION

Kontaktadresse

Katechetische Arbeitsstelle Schaffhausen
Postfach 762
CH-8201 Schaffhausen
Tel.: 052 624 95 34
E-Mail: buero@ka-sh.ch

A. Religion und Menschsein

Religion ist ein grundlegendes Faktum in den Kulturen der Menschheitsgeschichte. Religion und religiöse Vorstellungen zeigen sich in Kunst, Musik, Literatur, Politik, in gesellschaftlichen Veränderungen, im Handeln und Verhalten der Menschen.

Religion ist ein wesentliches Grundphänomen menschlicher Existenz. „Religiös sein bedeutet, leidenschaftlich nach dem Sinn unseres Lebens zu fragen ... Eine solche Auffassung macht die Religion zu etwas universal Menschlichem ... Religion ist in ihrem wahren Wesen ... das Sein des Menschen, sofern es ihm um den Sinn seines Lebens und Daseins überhaupt geht.“¹

¹ Paul Tillich, zitiert in: Hilger; Leimgruber; Ziebertz: Religionsdidaktik. München: 2001, S. 117.

B. Religion und Schule

Religion und Religiosität gehören untrennbar zum Menschsein. Als Grundkonstante menschlichen Lebens muss Religion durch Schule und Erziehung entfaltet, begleitet und zur Reife gebracht werden. Gerade gegen weltanschauliche Gleichgültigkeit auf der einen und fundamentalistische Engführungen auf der anderen Seite muss es Ziel einer religiösen Bildung sein, die religiöse Reife, Toleranz, Differenzierungsfähigkeit und Verwurzelung der Heranwachsenden zu begleiten und zu fördern. „Religion als erkennbare Dimension der Wirklichkeit verdient es, im schulischen Kontext aufgedeckt, reflektiert und gebildet zu werden.“²

In der Religion geht es um die Selbstdefinition des Menschen von einer existentiellen Tiefe her und um seine soziale Verantwortung, die sich aus einer solchen Verwurzelung ergibt. Reife Religiosität als Bildungs- und Erziehungsziel hat also immer auch zu tun mit den allgemeinen Zielen der Schule: Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

² A.a.O., S. 109.

C. Religion und Christentum / Religion und Kirche

Jede Gesellschaft ist geprägt durch weltanschauliche und religiöse Vorstellungen. Diese Vorstellungen sind gewachsen. In einem langen Prozess wurde unsere Kultur geprägt durch die christliche Religion. Die Kirchen haben diese religiösen Vorstellungen überliefert und bis heute bewahrt. „Die zentralen Wurzeln der europäischen Kultur liegen zweifelsohne im Christentum.“³

Die Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden und Suchenden kann ein Ort sein, wo man offen und ehrlich die Grundfragen des Menschseins diskutiert, um Antworten ringt, miteinander auf der Suche bleibt und das Geheimnis des Unaussprechbaren feiert.

Die Kirche muss ihre Praxis aber auch immer wieder kritisch befragen. In der Auseinandersetzung mit Kindern und Jugendlichen begegnet die Kirche kritischen Anfragen, an denen sie sich weiterentwickeln kann. Deshalb ist Religionsunterricht einerseits Dienst der Kirche an der Jugend. Er ist andererseits aber auch (prophetisch-kritischer) Dienst der Jugend an der Kirche.

Der Religionsunterricht hat durchaus religionskundliche Aspekte. Religionsunterricht hat aber auch die Praxis gelebter Religiosität im Blickfeld. Eine reife Religiosität zeichnet sich u. a. dadurch aus, dass sie ganzheitliche Ausdrucksformen entwickelt hat und diese sinnvoll in das persönliche und öffentliche Leben integrieren kann. Die Kirche verstanden als Gemeinschaft der Glaubenden kann ein konkreter Ort sein, wo diese Ausdrucksformen gelebt werden.

³ A.a.O., S. 119.

D. Ziele des Lehrplanes

Der Lehrplan für das Fach Religion will

- ausgehend von Grundthemen eine sinnvolle religiöse Bildung und Erziehung fördern.
- den Religionslehrkräften als verbindliches Planungs- und Reflexionsinstrument für ihre Tätigkeit dienen.
- den Eltern, Gemeinden und Bildungsverantwortlichen in Kirche und Kanton die Vielfalt und Bedeutung des Faches Religion transparent machen.

Dieser Lehrplan ist ein Kompromiss zwischen den Forderungen einer sinnvollen Theorie und den Möglichkeiten einer konkreten Praxis vor Ort. Dieser Kompromiss muss auch im Unterrichtsalltag immer wieder neu gefunden werden.

E. Grundthemen

Der Lehrplan für das Fach Religion der Katholischen Landeskirche Schaffhausen sieht folgende Grundthemen oder Themenlandschaften vor:

- 1 Leben / Sinn
- 2 Gebet / Spiritualität
- 3 Sprachverständnis
- 4 Symbolverständnis
- 5 Bibel
- 6 Jesus
- 7 Gott / Welt
- 8 Kirche / Sakramente
- 9 Religionen
- 10 Ethik

Im Bereich der Oberstufe finden in Schaffhausen nicht immer die wöchentlichen Lektionen statt. Auch Blockveranstaltungen sind möglich, die sich inhaltlich am Lehrplan orientieren.

1 Leben / Sinn

Religionsunterricht geht aus von der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen. Diese Lebenssituation gilt es auf allgemeinhinliche Hintergründe zu befragen und in Beziehung zu bringen mit den Aussagen des Glaubens. Denn in Deutungen des Lebens durch die Religion kommen in diesen Lebensfragen die ur-alten, die Ur-Fragen des Menschen zum Ausdruck.

Die tiefsten Lebensfragen kreisen um die Frage nach dem Sinn. Die Sinnfrage ist eine zentrale Fragestellung, in der sich die religiöse Dimension menschlicher Existenz zeigt.

1. Schuljahr

Mein Name / Meine Klasse / Ich

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass sie sowohl als Individuum als auch als Mitglied einer Gruppe leben.

2. Schuljahr

Meine Familie

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Herkunft aus einer Familie, nehmen wahr, dass es verschiedene Familienformen gibt und werden sich ihrer eigenen Verantwortung in der Familie bewusst.

3. Schuljahr

Freundschaft / Alltagserfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Freundschaft wesentlich zu unserem Menschsein dazugehört. Sie reflektieren ihre eigenen Freundschaften, setzen sich mit dem Scheitern von Freundschaft auseinander und lernen, ihre Alltagserfahrungen mit grundsätzlichen Menschheitsfragen in Zusammenhang zu bringen.

4. Schuljahr

Ich-Du-Wir / Weggemeinschaft / Schuld, Versagen

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Spannung menschlichen Lebens zwischen Individualität und Sozietät. Sie nehmen verschiedene Sozialformen menschlichen Lebens, insbesondere die Familie, Klassengemeinschaft und Gemeinde als „Weggemeinschaft“ wahr. Sie setzen sich mit dem Scheitern von Gemeinschaft, mit Schuld und Versagen auseinander.

5. Schuljahr

Angst, Vertrauen / Leben, Sterben, Tod

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Grundphänomen der Angst. Sie erkennen, dass vertrauen können wesentlich zu einem gelungenen Menschsein dazugehört und Angst überwinden hilft. Sie setzen sich mit der Grenzerfahrung von Sterben und Tod auseinander und lernen verschiedene Antwortmöglichkeiten zu dieser herausfordernden Anfrage an unser Leben kennen.

6. Schuljahr

Wer bin ich? / Fähigkeiten, Grenzen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich bewusst als Original wahr und erkennen in der Reflexion über sich selbst ihre besonderen Fähigkeiten und ihre Begrenzungen.

7. Schuljahr

Ich in der Gruppe – Die Gruppe und ich

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Dynamik in ihrer Lerngruppe auseinander und nehmen sich als Teil dieser Gruppe wahr.

8. Schuljahr

Meine Träume und Ziele

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Zukunftsvisionen, insbesondere ihre Ausbildungs- und Berufsziele.

9. Schuljahr

Freundschaft, Liebe, Sexualität

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Frage, was zu einer tragfähigen Freundschaft gehört. Sie setzen sich mit ihrer eigenen Sehnsucht nach und Fähigkeit zur Liebe auseinander. Sie reflektieren Elemente einer menschenfreundlichen und verantwortlichen Sexualmoral.

2 Gebet / Spiritualität

Im Gebet bringt der Mensch seinen „innersten Seelenzustand“ zum Ausdruck.

Spiritualität heisst u. a. die Verwurzelung des eigenen Lebens in einem göttlichen Ur-Grund vertiefen und pflegen.

1. Schuljahr

Stilleübungen / Gebet / Kräfteschulung

In Übungen der Stille finden Schülerinnen und Schüler einen Zugang zur eigenen Mitte. Sie entdecken die Stille als Möglichkeit, aus der Hektik und Unruhe des Alltages auszusteigen.

Sie erfahren das Gebet als Möglichkeit, eigene Gefühle wahrzunehmen und auf vielfältige Art und Weise auszudrücken.

Sie setzen sich mit ihren eigenen Fähigkeiten und Begabungen meditativ auseinander.

2. Schuljahr

Vaterunser

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Vaterunser als Grundgebet aller Christen kennen und reflektieren seine Aussagen auf menschliche Ur-Sehnsüchte hin.

3. Schuljahr

Lieder / Gebärden / sakraler Tanz

Die Schülerinnen und Schüler erfahren Lieder, Gebärden und Tanz als Ausdrucksmöglichkeiten und als Geborgenheit schenkende Formen von Spiritualität und Gebet.

4. Schuljahr

Gebete in anderen Kulturen und Religionen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Menschen verschiedener Kulturen und Religionen das Gebet als Ausdrucksform kennen. Sie setzen sich mit Gebeten anderer Religionen auseinander und lernen darin einige der gemeinsamen Grundanliegen aller Religionen kennen.

5. Schuljahr

Psalmen, Gebete

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Formen des Gebets auseinander. Sie lernen die Psalmen kennen als religiösen Ausdruck urmenschlicher Erfahrungen.

6. Schuljahr

Meditation

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in der Meditation eine Möglichkeit, zur Ruhe, zu sich selbst zu kommen und auf die innere Stimme zu hören.

7. Schuljahr

Beten – wozu eigentlich?

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den problematischen Erfahrungen des Betens auseinander und suchen nach tragfähigen Formen und Begründungen für Gebet und Spiritualität.

8. Schuljahr

Gebet - Ausdruck einer persönlichen Weltanschauung

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Inhalt verschiedener Gebete und/oder Bekenntnisse und erkennen, dass sich darin eine bestimmte Sicht und Deutung der Welt äussert.

9. Schuljahr

Wege zu mir selbst

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, über sich selbst Klarheit zu gewinnen: z. B. Methoden des Feedback, Typologien, Spiele.

3 Sprache

Sprache kann u. a. als Versuch des Menschen bezeichnet werden, das, was ihn bewegt und beschäftigt, zum Ausdruck zu bringen.

Religiöse Sprache unterliegt einer eigenen „Gesetzmässigkeit“. Das Verständnis für diese „Grammatik religiöser Sprache“ ist Grundvoraussetzung dafür, mit religiösen Texten, insbesondere mit denjenigen der Bibel, angemessen umgehen zu können.

Reife Religiosität zeichnet sich u. a. dadurch aus, eine eigene Sprache für das Religiöse entwickelt zu haben.

1. Schuljahr

Bildsprache

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in der Bildsprache, dass das Denken in Bildern zum Menschen dazugehört.

2. Schuljahr

Gedichte / Geschichten

Die Schülerinnen und Schüler lernen Gedichte und Geschichten als Sprachform kennen, die ganzheitlich Sinn vermitteln.

3. Schuljahr

Gleichnisse

Die Schülerinnen und Schüler lernen Gleichnisse als biblische Sprachform kennen. In den Gleichnissen der Bibel, die spezifisch auf die Erstkommunionvorbereitung hin ausgewählt werden können, setzen sie sich mit der Grundbotschaft Jesu auseinander.

4. Schuljahr

Redensarten / Sprichwörter

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren an Hand von Redensarten und Sprichwörtern Mehrdeutigkeit und Hintergründigkeit der Sprache.

5. Schuljahr

Fabeln / Gedichte

Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Grundaussagen von verschiedenen Fabeln und Texten und setzen sich mit der Vielschichtigkeit der Sprache auseinander.

6. Schuljahr

Legenden

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Legende als spezifisch religiöse Textgattung mit ihren eigenen Gesetzmässigkeiten kennen.

7. Schuljahr

Märchen

Die Schülerinnen und Schüler entdecken Märchen als Möglichkeit, Tiefgründiges über das menschliche Leben zum Ausdruck zu bringen.

8. Schuljahr

Hintergründigkeit der Sprache

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über die Hintergründigkeit der Sprache und die Notwendigkeit von Interpretation und Deutung.

9. Schuljahr

Glaubensaussagen in moderner Musik / Kunst

Die Schülerinnen und Schüler befragen moderne Kunst und Musik auf ihre (religiösen) Aussageabsichten und lernen diese so in ihrer Hintergründigkeit zu deuten.

Symbol

Das Wesentliche lässt sich nicht in Worten, das Wesentliche lässt sich nur in Symbolen ausdrücken. Das Symbol ist die Sprache des „inneren Menschen“.

In der Auseinandersetzung mit Symbolen wird den Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit geboten, ihr eigenes Leben vor dem Hintergrund dieser Symbole zu deuten und besser zu verstehen.

Gleichzeitig bekommen sie eine Ahnung von der grundsätzlichen Bedeutung der Symbolik für das menschliche Leben im Allgemeinen und für die Religion im Besonderen.

1. Schuljahr

Herz, Kreuzzeichen, Schöpfungssymbole

Die Schülerinnen und Schüler erleben diese Symbole als ganzheitliche Ausdrucksformen.

2. Schuljahr

Stein, Tür, Wasser, Weg, Brücken

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in diesen Symbolen etwas von der Tiefenstruktur des Lebens und der Hintergründigkeit des Daseins.

3. Schuljahr

Brot, Wein, Osterkerze, Tischgemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass in diesen religiösen Symbolen Grundanliegen des Menschen zum Ausdruck kommen.

4. Schuljahr

Kreuz / Kreis / Mandala / Labyrinth

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich durch die Beschäftigung mit diesen Symbolen mit ihrem eigenen Leben, ihrem eigenen Lebensweg auseinander.

5. Schuljahr

Gesten / Riten / Rituale

Die Schülerinnen und Schüler erfahren Riten und Rituale als haltgebende, Geborgenheit schenkende „Symbolhandlungen“. Sie lernen Gesten als Ausdruck einer tiefer liegenden Haltung kennen.

6. Schuljahr

Taube, Feuer, Wasser, Sturm

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den biblischen Symbolen für den Heiligen Geist, die Geistkraft Gottes. Sie lernen dabei die Dynamik der biblischen Gottesbilder kennen.

7. Schuljahr

Symbol, Zeichen, Klischee

Die Schülerinnen und Schüler verstehen, was ein Symbol ist. Sie lernen Symbol und Zeichen zu unterscheiden. Sie lernen das Klischee als „totes Symbol“ verstehen.

8. Schuljahr

Symbol – Sprache der Religionen

Die Schülerinnen und Schüler entdecken, dass es in allen Religionen Symbole gibt und dass das Symbol die Grundsprache der Religionen ist.

9. Schuljahr

Symbol und Traum

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sich in Imaginationen und Träumen Symbole zeigen, die etwas mit uns und unserem Leben zu tun haben.

5 Bibel

Die Bibel gehört zum Grundbestand bedeutender Literatur in unserem Kulturkreis. Viele Zusammenhänge unserer Kultur lassen sich nur verstehen durch den Einfluss der biblischen Texte.

In den Texten der Bibel spiegeln sich grundlegende Erfahrungen des Menschen, die als solche Grund-Erfahrungen bis heute von Bedeutung sind. In der Auseinandersetzung mit der Bibel wird deutlich, dass „die Bibeltex-te mit ureigenen Fragen der Menschen zu allen Zeiten und auch schon der Kinder korrelieren.“⁴

Die Texte, Weisheiten und Geschichten der Bibel können als Spiegel dienen, in dem die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Leben reflektieren.

1. Schuljahr**Schöpfung / Joseph**

Die Schülerinnen und Schüler lernen in biblischen Texten zur Schöpfung das Staunen über das Geheimnis der Welt. Sie lernen die Schöpfungsaussagen der Bibel als Wert-schätzung für die gesamte Natur verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in Jo-seph eine Gestalt kennen, die trotz aller Schwierigkeiten durch Vertrauen auf Gott immer wieder einen Weg findet.

2. Schuljahr**Die goldene Regel**

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Wortlaut der goldenen Regel (z. B. Mt 7,12) und deren Bedeutung kennen.

3. Schuljahr**Abendmahl**

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in den biblischen Texten zum Abendmahl, dass Jesus ein Gottesbild vertritt, das für Liebe, Gemeinschaft, Freude und Versöh-nung steht.

4. Schuljahr**Kain und Abel / Noah / Turmbau zu Babel**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Phänomen des Leidens, mit der Möglichkeit des Menschen zu Aggression und Gewalt anhand der Geschichte von Ka-in und Abel auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler begegnen in Noah einem Menschen, der sich auf Gott verlässt und durch sein Verhalten ein Wei-terbestehen des Lebens auf der Erde er-möglicht.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren anhand der Geschichte des Turmbaus zu Babel die Grenzen menschlicher Möglich-keiten.

5. Schuljahr**Mose / Vätergeschichten**

Die Schülerinnen und Schüler lernen Mose und seine Gotteserfahrung kennen.

Sie erfahren in den Vätergeschichten der Bibel Grunddimensionen menschlichen Le-bens, wie z. B. Beruf(ung), seinen eigenen Weg finden ...

6. Schuljahr**Aufbau der Bibel / Umgang mit der Bibel / Wundergeschichten**

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Aufbau der Bibel kennen und sich in der Bi-bel zurecht zu finden.

Sie lesen die Wundergeschichten als Hoff-nungstexte für ein ganzheitliches Leben.

7. Schuljahr**Entstehung der Bibel / Gleichnisse**

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie die Bibel entstanden ist.

Sie lernen anhand ausgewählter Gleichnis-se über Grundfragen des Menschseins zu diskutieren.

8. Schuljahr**Biblische Texte kritisch lesen**

Die Schülerinnen und Schüler lernen an-hand ausgewählter Texte die spezifische Herausforderung biblischer Texte und ent-sprechende Versuche kennen, mit diesen Texten umzugehen.

9. Schuljahr**Propheten – kritische Zeitgenossen**

Die Schülerinnen und Schüler lernen die so-zial-, religions- und gesellschaftskritische Bedeutung der Propheten kennen und set-zen diese in Beziehung zu heutigen Erfahrungen.

⁴ Oberthür: Kinder fragen nach Leid und Gott. München: 1998, S. 12.

6 Jesus

Jesus von Nazareth gehört für viele Menschen – auch für Nicht-Christen – zu den Bedeutenden menschlicher Geschichte.

In der Begegnung mit Jesus und seiner Botschaft können Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten entdecken, ihr Leben vertrauensvoll und sinnvoll zu gestalten.

1. Schuljahr

Jesusgeschichten

Die Schülerinnen und Schüler lernen folgende Geschichten kennen und setzen sich damit auseinander: Die Geburt Jesu; der Besuch der Weisen; der Zwölfjährige im Tempel; die Berufung der Jünger; Jesus der Kinderfreund; der Seesturm; Jesus und Bartimäus; Jesu Einzug in Jerusalem; Jesu Tod und Auferstehung.

2. Schuljahr

Das Gottesbild Jesu

Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Gleichnis vom barmherzigen Vater, in der Begegnung Jesu mit Zachäus und im Bild vom Guten Hirten, welches Bild von Gott Jesus verkündet und lebt.

3. Schuljahr

Mahlgemeinschaften Jesu

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass in den Begegnungen zwischen Jesus und den Menschen, in seiner Mahlgemeinschaft mit ihnen etwas von der Menschenfreundlichkeit Gottes zum Ausdruck kommt.

4. Schuljahr

Jesus und die Aussenseiter

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie Jesus mit Aussenseitern der damaligen Zeit umgegangen ist und reflektieren die Situation von Aussenseitern in ihrem Lebensumfeld.

5. Schuljahr

Leidensgeschichte Jesu

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Leiden und Sterben Jesu auseinander und erkennen darin Grunderfahrungen vieler Menschen bis heute.

6. Schuljahr

Jesus – Person, Umwelt, Botschaft

Die Schülerinnen und Schüler lernen die zeitlichen und räumlichen Hintergründe der Lebenszeit Jesu kennen. Sie lernen vor diesen Hintergründen seine Person und das Wesentliche seiner Botschaft verstehen.

7. Schuljahr

Jesus und die Pharisäer

Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Auseinandersetzung Jesu mit den Pharisäern die dahinter liegenden Unterschiede in der Glaubens- und Lebenshaltung kennen.

8. Schuljahr

Jesus – ausserhalb der Kirchen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die unterschiedlichen Deutungen und Würdigungen Jesu ausserhalb der christlichen Kirchen wahr.

9. Schuljahr

Auferstehung Jesu

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Glauben an die Auferstehung Jesu als Wesensmerkmal christlicher Glaubensüberzeugung auseinander.

7 Gott / Welt

In der Art und Weise, wie der Mensch über Gott redet, zeigt sich etwas von seinem Bezug zur Welt.

In der Rede über Gott versuchen die Religionen etwas über das letzte, unergründliche Geheimnis des Seins zum Ausdruck zu bringen.

Das Staunen über die Welt führt zu der Frage, wem wir diese Welt verdanken.

1. Schuljahr

Horizonte öffnen / Erntedank

Die Schülerinnen und Schüler lernen über das Geheimnis staunen, das sich in und hinter der Natur verbirgt.

Sie erleben im Feiern des Erntedankfestes eine Möglichkeit, unser Staunen und unsere dankbare Ergriffenheit zum Ausdruck zu bringen.

2. Schuljahr

Gott – Vater/Mutter

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Gottesbildern auseinander. Im Gottesbild vom Vater oder von der Mutter kommt etwas von der Fürsorge und Menschenfreundlichkeit Gottes zum Ausdruck.

3. Schuljahr

Gott – ein Geheimnis

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Grenzen unserer Gottesvorstellungen. Gott bleibt – bei allen Versuchen, etwas über Gott zu sagen – ein Geheimnis.

4. Schuljahr

Schöpfungsverantwortung / Schöpfungstexte

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Verhältnis von Gott und Welt auseinander: Wer an Gott glaubt, dem kann die Schöpfung Gottes nicht gleichgültig sein.

5. Schuljahr

Gottesvorstellungen / Gottesbilder

Die Schülerinnen und Schüler bringen ihre Gottesvorstellungen zum Ausdruck und setzen sich vertieft mit ihnen auseinander.

6. Schuljahr

Gott im Mitmenschen / Nachfolge Jesu / Freundschaft

Die Schülerinnen und Schüler erfahren gelebte Mitmenschlichkeit als Möglichkeit der Gottesbegegnung.

Sie setzen sich damit auseinander, was „Nachfolge Jesu“ heute bedeuten kann.

Sie denken über Freundschaft und das, was wir in der Freundschaft erleben, nach.

7. Schuljahr

Zweifel an Gott

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Einstellung zur Gottesfrage und lernen, sich mit Zweifeln an Gott auseinanderzusetzen.

8. Schuljahr

Weltgestaltende Impulse des Glaubens / Glaube und Politik

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Bedeutung von Glaubenseinstellungen für das Handeln und Weltgestalten der Menschen.

Sie setzen sich kritisch mit der sozialen und politischen Dimension des Glaubens und der Religion auseinander.

9. Schuljahr

Schöpfungsglaube, Naturwissenschaft

Die Schülerinnen und Schüler lernen religiöse und naturwissenschaftliche Aussagen als verschiedene Zugangsweisen zur Wirklichkeit kennen und in ihrer Eigenheit voneinander unterscheiden.

8 Kirche / Sakramente

Die Kirche als Glaubensgemeinschaft ist der Ort, wo Glauben konkret mit anderen gelebt werden kann.

In den Sakramenten feiern die Menschen dieser kirchlichen Glaubensgemeinschaft symbolisch verdichtet das, was in ihrem Glauben und Leben von Bedeutung ist.

1. Schuljahr

Pfarrkirche / Name, Namenspatron / Martin, Nikolaus

Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Pfarrkirche als Versammlungsort ihrer Pfarrgemeinde.

Sie setzen sich mit ihrem Namen auseinander und erfahren, dass es zu verschiedenen Namen bekannte Vorbilder gibt.

Sie lernen in den Heiligen Martin und Nikolaus Menschen kennen, der beispielhaft die Nachfolge Jesu gelebt haben. Sie erleben das entsprechende Brauchtum als sinnstiftend und gemeinschaftsfördernd.

2. Schuljahr

Feste im Kirchenjahr / Hl. Barbara / Versöhnung

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Feste des Kirchenjahres kennen.

Sie erfahren im Brauchtum zur hl. Barbara die bergende Kraft von Ritualen und Bräuchen.

Sie erleben die Vorbereitung auf die Versöhnungsfeier und ihre Gestaltung als Möglichkeit, sich mit den eigenen Schattenseiten konstruktiv auseinanderzusetzen (siehe 4. Schuljahr).

3. Schuljahr

Taufe, Versöhnung, Eucharistie(feier) / Ostern / Maria, Franziskus

Die Schülerinnen und Schüler lernen Aufbau, Bedeutung und Hintergründe zu Taufe, Versöhnung und Eucharistiefeier kennen.

Sie setzen sich mit der Bedeutung des Osterfestes auseinander.

Sie erkennen in Maria und/oder Franziskus Menschen, die auf der Suche nach Gott waren.

4. Schuljahr

Versöhnung / Advent / Weihnachten

Die Schülerinnen und Schüler erleben die Vorbereitung auf die Versöhnungsfeier und ihre Gestaltung als Möglichkeit, sich mit den eigenen Schattenseiten konstruktiv auseinanderzusetzen (siehe 2. Schuljahr).

Sie erfahren die Advents- und Weihnachtszeit mit ihren liturgischen und traditionellen Besonderheiten.

5. Schuljahr

Kirchenjahr / Sakramente / Busse

Die Schülerinnen und Schüler finden sich im Ablauf der kirchlichen Feste zurecht.

Sie setzen sich mit den Sakramenten und ihrer Bedeutung auseinander.

Sie lernen die Chancen des Bussakramentes kennen.

6. Schuljahr

Firmung / Pfingsten / Geistkraft

Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich auf ihre Firmung vor.

Sie setzen sich mit der Bedeutung des Pfingstfestes auseinander.

Sie lernen die biblische Vorstellung vom Heiligen Geist bzw. der Geistkraft Gottes verstehen.

7. Schuljahr

Verschiedene Konfessionen / Maximilian Kolbe, Oscar A. Romero

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die unterschiedlichen christlichen Konfessionen wahr.

Sie lernen mit Maximilian Kolbe und Oscar Romero zwei Vertreter der Kirche aus dem 20. Jahrhundert kennen, die ihren Glauben in einer schwierigen Umgebung gelebt haben.

8. Schuljahr

Kirche und Jugend / Martin L. King

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Verhältnis zur Kirche und das Verhältnis der Kirche zu ihnen.

Sie lernen in Martin L. King einen Menschen kennen, der u. a. durch seinen Glauben und die daraus abgeleitete Haltung der Gewaltlosigkeit wichtige Ziele erreicht hat.

9. Schuljahr

Jugendgottesdienst

Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Planen und Gestalten eines Jugendgottesdienstes, dass sie im Raum der Kirche ernstgenommen werden.

9 Religionen

Die grundsätzlich jedem Menschen eigene Fähigkeit zur Religiosität (siehe A. Religionen und Menschsein) äussert sich in den verschiedenen Religionen.

In der Auseinandersetzung mit anderen Religionen wird es möglich, den eigenen Standpunkt zu reflektieren und Toleranz gegenüber anderen Standpunkten einzuüben.

1. Schuljahr

Menschen glauben und vertrauen

Die Schülerinnen und Schüler stellen fest, dass alle Menschen glauben. Vertrauen gehört zum Menschsein und menschlichen Zusammenleben.

2. Schuljahr

Religionen und Konfessionen bei uns

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die verschiedenen Konfessionen und Religionen in ihrem Lebensumfeld wahr und setzen sich mit den Hintergründen dieser Vielfalt auseinander.

3. Schuljahr

Feste in anderen Religionen / Das Pessachfest

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie Menschen anderer Religionen ihre Feste feiern.

Sie lernen die Bedeutung des jüdischen Pessachfestes kennen.

4. Schuljahr

Naturfrömmigkeit / Die Mitte der Welt

Die Schülerinnen und Schüler erkennen in der Naturfrömmigkeit verschiedener ursprünglicher Kulturen alternative Möglichkeiten religiösen Lebens.

Sie erfahren in der Symbolik von der „Mitte der Welt“, dass Menschen aller Kulturen auf der Suche nach einem einenden Zentrum, einer haltgebenden Mitte sind.

5. Schuljahr

Judentum / Islam

Die Schülerinnen und Schüler lernen Entstehung, Hintergründe und Bedeutung der jüdischen und der muslimischen Religion kennen.

6. Schuljahr

Verschiedene Glaubensbekenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Glaubensbekenntnissen aus unterschiedlichen Religionen auseinander und reflektieren dabei ihren eigenen Standpunkt.

7. Schuljahr

Naturfrömmigkeit

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ursprünglichen Kulturen und deren religiösen Vorstellungen auseinander.

8. Schuljahr

Hinduismus

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Hinduismus als komplexe und vielschichtige Religion kennen.

9. Schuljahr

Buddhismus

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Grundaussagen des Buddhismus auseinander.

10 Ethik

Jede Religion kennt mehr oder weniger differenzierte ethische Vorstellungen und Forderungen, die das Zusammenleben der Menschen regulieren.

Gemeinsame Wertvorstellungen prägen das Zusammenleben einer Gruppe oder einer Gesellschaft.

1. Schuljahr**Umgang in der Klasse / Klassenregeln / Teilen**

Die Schülerinnen und Schüler machen sich bewusst, welche Umgangsformen unter ihnen gelten sollen und üben diese Formen ein.

Sie machen im Teilen die Erfahrung von Gemeinschaft (siehe auch 2. und 3. Schuljahr).

2. Schuljahr**Gut und Böse / Schuld / Gewissensbildung / Teilen**

Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass die Unterscheidung zwischen gut und böse für das Zusammenleben von Bedeutung ist, dass diese Unterscheidung aber nicht immer einfach geleistet werden kann.

Sie setzen sich mit der Frage nach der Schuld auseinander und lernen das Gewissen als „innere Stimme“ kennen, die uns wichtige Impulse gibt.

3. Schuljahr**Gerechtigkeit / Teilen**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den verschiedenen Vorstellungen von Gerechtigkeit auseinander.

Sie lernen das Teilen als Möglichkeit kennen, Ungerechtigkeit zu mildern oder zu beseitigen.

4. Schuljahr**Die Goldene Regel**

Die Schülerinnen und Schüler suchen nach sinnvollen Regeln für das Zusammenleben der Menschen und lernen in der Goldenen Regel eine allen Religionen bekannte Grund-Regel kennen.

5. Schuljahr**Der Dekalog**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Weisungen des Dekaloges und setzen sich mit seiner Bedeutung für unsere Zeit und Gesellschaft auseinander.

6. Schuljahr**Das dreifache Gebot der Liebe**

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Herausforderung der Jesus-Botschaft, die einlädt zu Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe.

7. Schuljahr**Gewalt und Gewaltlosigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Phänomen der Gewalt auseinander.

Sie lernen Formen der gewaltlosen Auseinandersetzung kennen.

8. Schuljahr**Rassismus**

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren den Rassismus, seine Hintergründe und Auswirkungen.

Sie machen sich rassistische Vorstellungsmodele und Zusammenhänge in ihrer Umgebung bewusst.

9. Schuljahr**Werte / Was ist mir wichtig?**

Die Schülerinnen und Schüler fragen nach dem, was ihnen in ihrem Leben wichtig ist.

Sie setzen sich dadurch mit ihren persönlichen Wertvorstellungen auseinander und entdecken die Notwendigkeit, Werte in einer sinnvollen Balance zu leben.

Lehrplan im Überblick

	Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe		
	1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr	5. Schuljahr	6. Schuljahr	7. Schuljahr	8. Schuljahr	9. Schuljahr
1 Leben / Sinn	Mein Name, Meine Klasse, Ich	Meine Familie	Freundschaft, Alltagserfahrungen	Ich-Du-Wir, Weggemeinschaft, Schuld, Versagen	Angst, Vertrauen, Leben, Sterben, Tod	Wer bin ich? Fähigkeiten, Grenzen	Ich in der Gruppe, Die Gruppe und ich	Meine Träume und Ziele	Freundschaft, Liebe, Sexualität
2 Gebet / Spiritualität	Stilleübungen, Gebet, Kräfteschulung	Vater unser	Lieder, Gebärden, sakraler Tanz	Gebete in anderen Kulturen und Religionen	Psalmen, Gebete	Meditation	Beten – wozu eigentlich?	Gebet - Ausdruck einer persönlichen Weltanschauung	Wege zu mir selbst
3 Sprache	Bildsprache	Gedichte, Geschichten	Gleichnisse	Redensarten, Sprichwörter	Fabeln, Gedichte	Legenden	Märchen	Hintergründigkeit der Sprache	Glaubensaussagen in moderner Musik / Kunst
4 Symbol	Herz, Kreuzzeichen, Schöpfungs-symbole	Stein, Tür, Wasser, Weg, Brücken	Brot, Wein, Osterkerze, Tischgemeinschaft	Kreuz, Kreis, Mandala, Labyrinth	Gesten, Riten, Rituale	Taube, Feuer, Wasser, Sturm	Symbol, Zeichen, Klischee	Symbol - Sprache der Religionen	Symbol und Traum
5 Bibel	Schöpfung, Joseph	Die goldene Regel	Abendmahl	Kain und Abel, Noah, Turmbau zu Babel	Mose, Vätergeschichte	Aufbau der Bibel, Umgang mit der Bibel, Wundergeschichten	Entstehung der Bibel, Gleichnisse	Biblische Texte kritisch lesen	Propheten – kritische Zeitgenossen
6 Jesus	Jesusgeschichten	Jesu Gottesbild	Mahlgemeinschaften Jesu	Jesus und die Aussenseiter	Leidensgeschichte Jesu	Jesus - Person, Umwelt, Botschaft	Jesus und die Pharisäer	Jesus - ausserhalb der Kirchen	Auferstehung Jesu
7 Gott / Welt	Horizonte öffnen, Erntedank	Gott – Vater / Mutter	Gott – ein Geheimnis	Schöpfungsverantwortung, Schöpfungstexte	Gottesvorstellungen, Gottesbilder	Gott im Mitmenschen, Nachfolge Jesu, Freundschaft	Zweifel an Gott	Weltgestaltende Impulse des Glaubens, Glaube und Politik	Schöpfungsglaube, Naturwissenschaft
8 Kirche / Sakramente	Pfarrkirche, Name, Namenspatron, Martin, Nikolaus	Feste im Kirchenjahr, Barbara, Versöhnungsfeier	Taufe, Versöhnung, Eucharistie(feier), Ostern, Maria, Franziskus	Versöhnung, Advent, Weihnachten	Kirchenjahr, Sakramente, Busse	Firmung, Pfingsten, Geistkraft Gottes	Verschiedene Konfessionen, Maximilian Kolbe, Oscar A. Romero	Kirche und Jugend, Martin L. King	Jugendgottesdienst
9 Religionen	Menschen glauben und vertrauen	Religionen und Konfessionen bei uns	Feste in anderen Religionen, das Pessachfest	Naturfrömmigkeit, die Mitte der Welt	Judentum, Islam	Verschiedene Glaubensbekenntnisse	Naturfrömmigkeit	Hinduismus	Buddhismus
10 Ethik	Umgang in der Klasse, Klassenregeln, Teilen	Gut und Böse, Schuld, Gewissensbildung, Teilen	Gerechtigkeit, Teilen	Die Goldene Regel	Der Dekalog	Das dreifache Gebot der Liebe	Gewalt und Gewaltlosigkeit	Rassismus	Werte, Was ist mir wichtig?